

Brief von Otto Lilienthal an Agnes Fischer
handschriftlich, 4 Seiten



Original: Deutsches Museum
Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Wieliczka d.28/1. 78

So, meine Agnes, der erste Schritt mit der Handschrämmaschine ist gemacht, und zur Zufriedenheit ausgefallen. Heute ist die Maschine erst in die Grube gebracht und ohne Umstände angewendet; das ist es, was den Leuten so sehr gefällt. Morgen ist große Vorstellung vor dem weisen Rath, deshalb habe ich die Stähle noch erst wieder haarscharf gemacht. Hoppes Maschine kann erst übermorgen arbeiten.

Heute war ein mühevoller Tag und heute wünschte ich besonders, Du wärest bei mir; es giebt doch nichts Schöneres als nach überstandener Arbeit am Herzen der

[2]

Geliebten auszuruhen. -

Für heute muß ich aufhören, Wernicke kann absolut den Schnabel nicht halten. Ich werde mich zu Bette legen und an Dich denken. Du glaubst nicht, wie glücklich ich dann sein kann.

d. 29/1.

Heute hat sich die Maschine noch besser bewährt. Alle waren sehr zufrieden.

Bestellung ist sicher.

Ich komme soeben vom Schneeballwerfen. Wir haben 1/2 Meter Schnee, die niedrigen Hütten hier, die man kaum Häuser nennen kann sind in Schneehaufen mit schwarzen Schornsteinen verwandelt. Es sieht recht sauber hier aus; die beste Schlittenfahrt, doch von mir vorläufig unbenutzt. Im Herbst bei Regenwetter sind die Wege unpassierbar.

[3]

Wernicke balgt sich vorläufig noch mit den Dienstmädchen und die Zeit muß ich ausnutzen, daher meine telegraphische Kürze. Thüren-Geklapper, Lachen und Kichern in der Ferne. Wenn es mir doch gelänge Wernicke zu den kleinen Eierjuden zu schicken, die auf dem nahen Berge wohnen. Dies sind Deutsche Juden, die sämtliche Galizische Eier

aufkaufen und nach London zu tausenden von Centnern schicken. Der größte Exportartikel Galiziens neben dem Salz. Diese beiden Juden renommiren ebenso gern wie mein Herr Monteur und schöne Seelen finden sich zu Wasser und zu Lande. Wirst Du mich denn auch bald durch einen Brief erfreuen? Was machen die Patienten? Erzähle Deinem Vater doch, daß die Maschine

[4]

gut arbeitet, daß aber die Stähle mit einzelnen Spitzen versehen sein sollen müssen, und ich noch an der Auffindung der besten Stahlform laborire.

Deine Mutter grüße vielmals von mir, ich habe sie recht lieb gewonnen ich glaube eine bessere Schwiegermutter giebt es auf der ganzen Welt nicht; ich wünsche sie könnte ähnlich von mir sagen. Weißt Du noch, wie ich Dich zu Hause begleitete spät abends, und sie fragte, ob sie mich als Schwiegersohn haben wollte. Du standest schüchtern am Bücherspind, küssen konntest Du auch noch nicht, es ist doch so manches anders geworden, aber nichts schlechter.

Von Berlin bin ich immer noch ohne Nachricht, doch auch diese wird kommen, drum schließe ich für heute in der besten Stimmung die der Erfolg einer mühevollen Arbeit hervorrufen kann.

In alter Liebe

Dein Otto.